



Einladung

„Starke Quartiere - die Soziale Stadt als Leitprogramm“

Liebe Freundinnen und Freunde der Sozialen Stadt,

Berlin, 19. Dezember 2012

lebenswerte und sozial ausgeglichene Städte sind die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Mit der systematischen Mittelkürzung durch die schwarz-gelben Bundesregierung bei der Städtebauförderung insgesamt, aber besonders bei dem Programm "Soziale Stadt" auf nur noch 40 Millionen Euro entzieht die Bundesregierung den Städten eine wichtige Grundlage zur Sicherung der Lebensqualität und des solidarischen Miteinanders in den Stadtteilen und damit einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Das Städtebauförderprogramm "Soziale Stadt" hat in vielen Stadtteilen einer drohenden Abwärtsspirale entgegengewirkt. Unter der rot-grünen Bundesregierung eingeführt, lebt die "Soziale Stadt" durch den ganzheitlichen, ressortübergreifenden Ansatz ,der städtebauliche Erneuerungen, nachbarschaftliches Miteinander, soziale und ethnische Integration, kulturelle Zusammenarbeit, Gesundheitsprävention, Bildung und den Einstieg in Erwerbstätigkeit integral fördert.

Die "Soziale Stadt" hat sich in der Praxis bewährt. Sie ist eine Erfolgsgeschichte, die ein passendes Model für viele gesellschaftspolitische Herausforderungen darstellt: demografischer Wandel, sicheres und altersgerechtes Wohnen, gesellschaftlicher Ausgleich zwischen arm und reich. Eine Auswahl dringender Herausforderungen, die nur als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden zu bewältigen sind. Die Unterstützung des Bundes ist zwingend erforderlich. Der Rückzug der schwarz-gelben Bundesregierung aus der "Sozialen Stadt" ist inakzeptable, falsch und lässt die Städte und Gemeinden mit den entscheidenden Fragen unserer gesellschaftlichen Zukunft allein. Bewohnerinnen und Bewohner,

Bürgergruppen, Wohnungsbaugesellschaften, lokale Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Partner brauchen verlässliche politische Linien und Programme. Mühevoll aufgebaute Netzwerke und Partnerschaften brechen durch die von der schwarz gelben Koalition ausgelöste Verunsicherung weg und vielfältiges Engagement in den Stadtteilen wird ausgehöhlt.

Die deutsche Sozialdemokratie steht für einen anderen Weg. Es ist geplant, die "Soziale Stadt" zum Leitprogramm der Städtebauförderung weiterzuentwickeln und mit 150 Millionen Euro Programmolumen im Bundeshaushalt zu verankern. Berlin hat einen reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit dem Programm "Soziale Stadt". Mit dem Berliner Quartiersmanagement nimmt die Stadt eine Vorreiterrolle ein, wie Stadtteile erfolgreich stabilisiert, Partizipation nachhaltig etabliert sowie soziale und ethnische Integration systematisch vorangebracht werden können.

Welche Impulse brauchen wir zusätzlich, um den beschriebenen Herausforderungen gerecht zu werden? Der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin lädt zusammen mit den für die Soziale Stadt im Bundestag verantwortlichen ein, um mit Ihnen und Euch zu diskutieren am:

Mittwoch, den 16. Januar 2013
um 19:30 bis 21:30 Uhr
im Albert-Schweitzer-Gymnasium Berlin
Karl-Marx-Straße 14, 12043 Berlin

Mit vielen Grüßen



Michael Müller



Florian Pronold



Michael Groß